

geben und bei älteren Menschen „die Erinnerung an bestimmte Ereignisse, Ansichten und Personen wachzuhalten“, hat der Verfasser mit seinem Buch voll erreicht; über den Ort hinaus liefert es zudem Anregungen und interessante Vergleichsmöglichkeiten.

Willy Timm

*Herbert Dierkes, Die Christuskirche in Langendreer – Das Bild einer Kirche im Wandel der Jahrhunderte*, Selbstverlag der Ev. Kirchengemeinde Langendreer, Bochum 1986, 112 S., brosch.

Dem pensionierten Studiendirektor und Heimatforscher Dr. Herbert Dierkes ist es gelungen, drei Zweige der Historie seiner Ortsgemeinde Langendreer harmonisch miteinander zu verbinden: die Baugeschichte der Kirche ab dem 9. oder 10. Jahrhundert, die lange Reihe der dort amtierenden lutherischen Pastoren seit 1554 und die Entwicklung der Gemeinde vom Bauernhof Threiri über das von Kohlenzechen umrahmte Amt Langendreer zum heutigen Stadtteil im Osten Bochums.

Eine Neuverlegung von Heizungsrohren 1980 schuf die Voraussetzung für archäologische Untersuchungen des Landesamtes für Denkmalspflege. Diese förderten fünf Bauperioden zutage, „aufsehenerregend komplett“, wie die Grabungsleiterin meinte. Ähnliches wird in letzter Zeit auch von anderen Kirchen berichtet; aber noch nie habe ich gesehen, wie ein geschickter Zeichner – Heinrich Wulfhorst ist zu loben – neben den archäologischen Grundriß eine perspektivische Zeichnung der jeweiligen Kirche setzt, die den Grabungsbefund anschaulich erläutert.

Man spürt die pädagogische Erfahrung des Verfassers auch bei der Darstellung des geschichtlichen Ablaufs, bei der alle bekannten Quellen berücksichtigt werden, aber durch die Kunst des „Weglassens“ der Bericht gut lesbar auf das Wesentliche beschränkt wird. Zahlreiche Anmerkungen verweisen auf frühere, jetzt schwer zugängliche ortsgeschichtliche Publikationen. Mehr als die Hälfte des schmalen Bandes wird ausgefüllt von dokumentierenden Anlagen. Da sind viele Bilder der Dorfkirche, die seit 1904 Christuskirche genannt wird; ihr ursprüngliches Patrozinium ist unbekannt, später war es Maria (und nicht Urban, wie Hömberg annahm). Dann folgen Bauzeichnungen, Kartenausschnitte und vor allem zahlreiche Ablichtungen aus dem Gemeindearchiv seit der Reformationszeit. Bedauerlicherweise schwächt das vereinfachte Druckverfahren die Klarheit der Fotos und Dokumente; Platznot verhinderte die Transkription der Urkunden, die von der heutigen Generation nicht mehr gelesen werden können.

Die fleißige, geschickt und engagiert geschriebene Geschichte der Christuskirche stellt eine längst fällige Ergänzung des um 1960 erschienenen Heimatbuches des verstorbenen Pfarrers Karl Alberts dar und ist von dem umfassenden Werk Clemens Kreuzers – 1100 Jahre Langendreer-Werne, 1987 – gebührend berücksichtigt worden.

Wolfgang Werbeck